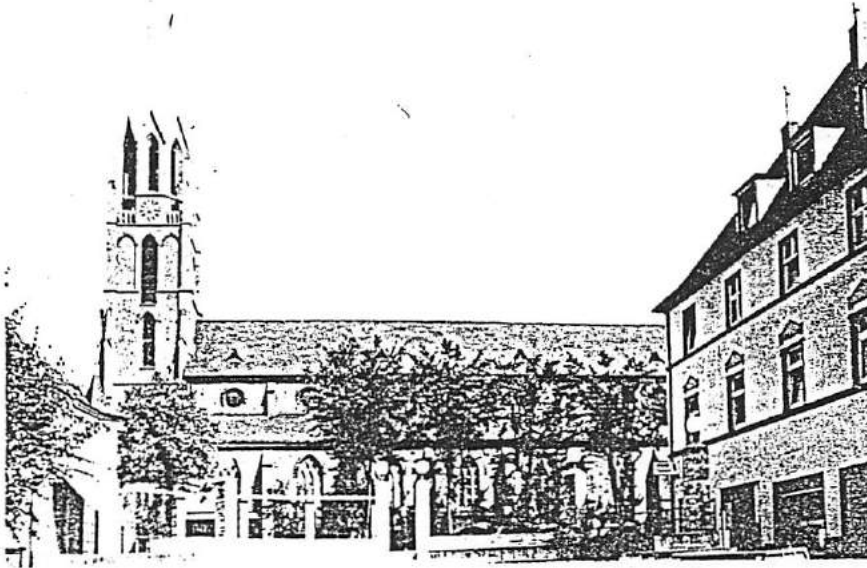


Mitgliederbrief III/1989



Katholische Pfarrkirche St. Dionysius in Borbeck-Mitte, Dionysiuskirchplatz
Die mittelalterliche Vorgängerin war lange Zeit die einzige Kirche im „Borbecker Quartier“. Sie war zu klein geworden und wurde 1860 abgerissen. 1862 legte Pastor Joseph Legrand den Grundstein der jetzigen Kirche. Der Plan stammte vom Kölner Dombaumeister Vinzenz Satz. In vereinfachter Form wurde er ausgeführt durch Regierungsbaumeister Karl Albert Krüger und Kreisbaumeister Albert Kind. Im Zweiten Weltkrieg wurde die Kirche bis auf den Turm zerstört. Der Wiederaufbau dauerte bis 1951. Anstelle des früheren Kreuzrippengewölbes wurde eine Faltdache eingebaut. Eine Anbetungskapelle wurde abgetrennt. Dort ist auch das Grabmal der Äbtissin Elisabeth von Manderscheid-Blankenheim († 1598).

Borbecker Kirchen

Kalender 1990

Kultur-Historischer Verein Borbeck e.V.

Er ist da - unser Kalender für 1990 mit dem Thema "Borbecker Kirchen"

Das große Interesse der Borbecker Bürger an unserem ersten Kalender für 1988 über Borbecker Gaststätten der Jahrhundertwende hat uns ermutigt, auch für das Jahr 1990 einen Jahreskalender anzubieten.

"Borbecker Kirchen" ist das Thema dieses Kalenders. Die Auswahl der abgebildeten Kirchen erfolgte durch uns anhand einer Bewertung der Architektur.

Sie erhalten den Kalender in der Anlage als Jahresgabe Ihres "Kultur-Historischen Vereins Borbeck".

Bitte helfen Sie mit, damit die Auflage von 1000 Kalendern schnell verkauft wird.

Der Preis pro Stück beträgt 8,00 DM, bei einer Abnahme von 10 Stück geben wir einen Nachlaß von 1,00 DM pro Kalender.

Zwei neue Arbeitsverträge über die Maßnahme "Arbeit statt Sozialhilfe" abgeschlossen

Die Arbeitsverträge mit den letzten Mitarbeitern wurden vorzeitig beendet. Der Mitarbeiter Herr Sadeghi-Soureh kündigte zum 15. Oktober, weil er einen eigenen Betrieb eröffnete. Bei uns hat Herr Sadeghi-Soureh leider wenig Willen zur Leistung gezeigt, aber einen "Rekord" im Krankfeiern aufgestellt. Den Vertrag mit dem zweiten Mitarbeiter Herrn Kabuth mußten wir fristlos kündigen, da er in letzter Zeit häufig ohne Entschuldigung fehlte. Auch hier mußten wir häufiges Krankfeiern in Kauf nehmen.

Vor kurzer Zeit hatte uns die Stadt Essen einen neuen Mitarbeiter angeboten, mit dem wir am 25. Oktober einen Zeitarbeitsvertrag abgeschlossen haben. Herr Holstein arbeitet seit dieser Zeit fleißig und zuverlässig am Steenkampkotten und wir hoffen, daß es auch weiter so bleibt.

Ab 13. November haben wir mit Herrn Kohlhoff einen weiteren Mitarbeiter eingestellt. Herr Kohlhoff ist gelernter Stukkateur und will mit Herrn Holstein in der nächsten Zeit den Außenputz am Gebäude ausführen.

Wer gibt Herrn Ibrahim Hassan eine Chance?

Erinnern Sie sich noch? In unserem Mitgliederbrief II/1988 berichteten wir darüber, daß Herr Hassan uns ehrenamtlich bei der Restaurierung von Museumsstücken geholfen hatte. Auch am Steenkampkotten war Herr Hassan tätig. Herr Hassan war stets fleißig und zuverlässig.

Nun hat Herr Hassan die lang ersehnte Arbeitserlaubnis erhalten und sucht eine Anstellung. Gern hätten wir ihn im Rahmen der Arbeitsbeschaffungsmaßnahme Arbeit statt Sozialhilfe beim Kultur-Historischen Verein angestellt. Herr Hassan erhält aber bis heute keine Sozialhilfe, da sich ein Ehepaar (auch rührige Mitglieder unseres Vereins) für die Bestreitung seines Lebensunterhaltes gegenüber der Stadt Essen verbürgt hatte.

Herr Hassan hat keine Berufsausbildung und ist gewillt, seinen zukünftigen Arbeitgeber durch Leistung und Zuverlässigkeit zu überzeugen. Vielleicht ist Herr Hassan der richtige Mitarbeiter für Sie. Rufen Sie bitte bei uns unter Telefon 670021 an.

Steenkampkotten ist in Kürze winterfest

In den letzten Monaten hat sich am Steenkampkotten viel getan. Noch im August bei unserer Veranstaltung "Tiere auf dem Bauernhof" machte das Gebäude auf viele Besucher einen furchterregenden Eindruck. Nunmehr aber sind die Zimmererarbeiten durchgeführt, die Gefache sind wieder ausgemauert, der Rohbetonboden ist eingearbeitet und das Dach ist mit einer Folie zugedeckt. In Kürze wird das Dach mit Hohlfalzziegeln gedeckt.

Damit haben wir dann einen wesentlichen Schritt zur Erhaltung und Sanierung des Steenkampkotten getan.

Im Augenblick sind unsere Mitarbeiter dabei, das gesamte Holzwerk im Gebäude zu säubern und zu imprägnieren. Wenn es die Witterung erlaubt, wollen wir auch noch den Außenputz mit unseren Mitarbeitern durchführen.

Borbecker Straßennamen und die Nazizeit

In seiner Rezension von Erwin Dickhoffs Buch "Essener Köpfe" (1985) hebt Carl-Friedrich Baumann eine Seite hervor: "Es ist nicht das geringste Verdienst des Buches, daß das Dritte Reich mit seinen Essener "Helden" ebenso umfänglich und sachlich behandelt worden ist, wie andere Zeitabschnitte. In keiner historischen Disziplin kann man sich, bei Anerkennung aller berechtigten Ressentiments, "weiße Flecken" leisten"... (in: Beiträge zur Geschichte von Stadt und Stift Essen. 101.Heft 1986/87, S.108)

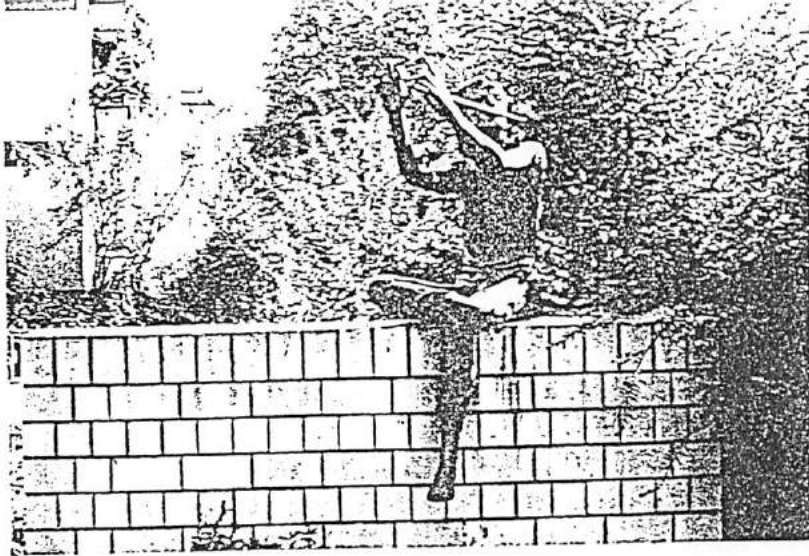
Im selben Heft steht auch ein Beitrag von Erwin Dickhoff, der auch ein Buch über "Essener Straßennamen" (1979) verfaßt hat. Er lautet "Die Entnazifizierung und Entmilitarisierung der Straßennamen. Ein Beitrag zur Geschichte der Straßenbenennung". (ebd.S.77-104) Vor der Entnazifizierung und Entmilitarisierung kam jedoch die Nazifizierung und Militarisierung; Diesen Vorgang beschreibt Dickhoff ohne Anspruch auf Vollständigkeit sehr eindrucksvoll. Dabei kommt Borbeck im großen und ganzen glimpflich weg. Die Levinstraße hieß damals Weithönerstraße (S.82) und Heukenfeld Hans-Kersten-Straße. (S.81) Diese Umbenennungen wurden nach dem Krieg wieder rückgängig gemacht. Anders verhält es sich mit einer Gruppe von Straßennamen in einem damaligen Neubaugebiet: "Der koloniale Gedanke wurde von den Nationalsozialisten sehr gepflegt, ja, man rechnete fest damit, nach allen sonstigen Eingliederungen eines Tages wieder den alten Kolonialbesitz zu übernehmen. Erinnerung sei hier an die Tätigkeit des Reichskolonialbundes. Um den Gedanken an die Kolonien wachzuhalten, benannte man 1939 kurz vor dem Kriege in einer neu errichteten Siedlung im Stadtteil Gerschede alle Straßen nach ehemaligen deutschen Kolonien und Kolonialpionieren. Seitdem gibt es bis auf den heutigen Tag nicht nur eine Karl-Peters-Straße, Gustav-Nachtigal-Straße, sondern eine Kamerunstraße, Tangabucht, Togostraße und Askaristraße". (S.84/85) Der Traum von Kolonien ist inzwischen endgültig ausgeträumt. Die Taten der Deutschen in den Kolonien waren teilweise eindeutig verbrecherisch. Erwin Dickhoff stellte fest, daß die Entnazifizierung und Entmilitarisierung der Essener Straßennamen lustlos und unvollständig vollzogen wurde. Vielleicht sollten die erwähnten Straßennamen erhalten bleiben, um uns an den deutschen Kolonialhochmut zu erinnern.

Faßweise Fisch aus Borbecker Bächen

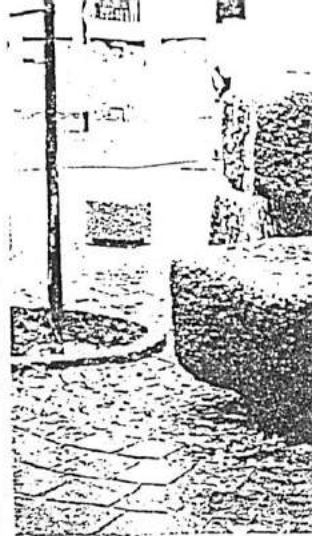
In unserem letzten Mitgliederbrief brachten wir eine Besprechung von Dr. Paul Derks über Ludwig Wördehoffs Buch "Borbeck in seinen Straßennamen". Nachzutragen ist, daß sie dem 102. Heft der Essener Beiträge entnommen war.

Wer mehr über die Borbecker Siedlungsnamen wissen will, sei auf das 100. Heft verwiesen: "Die Siedlungsnamen der Stadt Essen". Sprachliche und geschichtliche Untersuchungen. 241 S. 1985. Diese umfangreiche Studie ist ebenfalls von Derks. Sie ist auch über die Borbecker Stadtbibliothek ausleihbar.

Dort fand sich unter "Schönebeck" auch etwas über heimischen Fischfang:... "s c h ö n kann also auch 'profitlich' aussagen, kann Wirtschaftsobjekte meinen. ... Es wird sich trotz ihrer relativen Bescheidenheit um Fischbäche handeln. Denn auch die Bachforelle und der Flußkrebis waren im Flachland und in langsam fließenden oder gar stehenden Gewässern anzutreffen. ... Nach dem Kettenbuch (1332/15.Jh.) hatten einige Oberhöfe Geld beizusteuern ad esocem, id est ad salmonem. Der Lachs für die Fastenzeit mußte also gekauft werden, nicht dagegen die allecia, in der Regel als hering glossiert, die gleich faßweise geliefert wurden. Handelt es sich dabei gewiß auch wegen der Mengen um Pökelfische, stammten sie aber genauso gewiß aus heimischer Produktion: ohne Kaufvermerk werden sie genannt zwischen anderen Eigenprodukten der Höfe, etwa Eiern, ebenfalls in großen Mengen. Es kann sich dabei also nicht um Heringe handeln, sondern nur um konservierbare Süßwasser-Kleinfische aus dem Einzugsgebiet der Emscher, eben aus schönen Bächen". (S. 59)



1



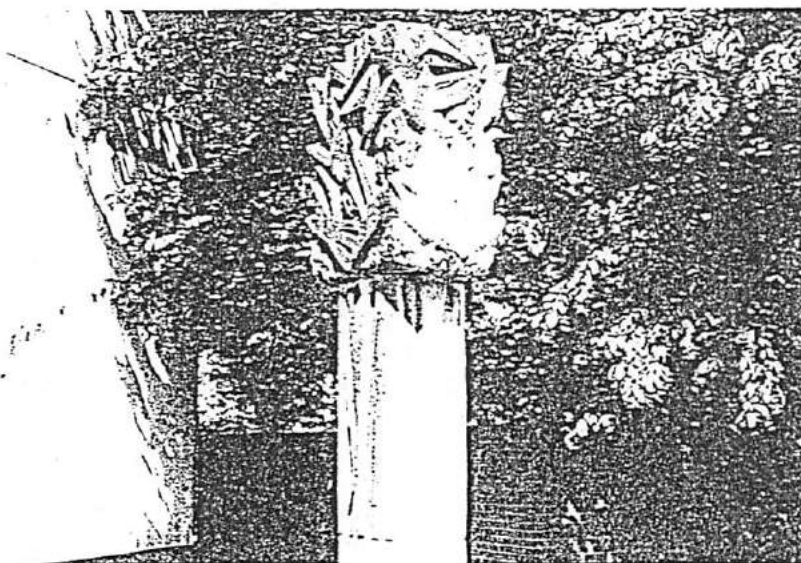
2



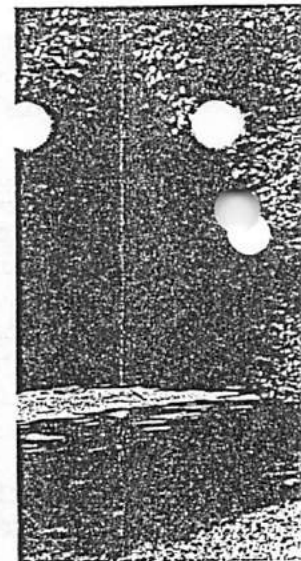
4



5



7



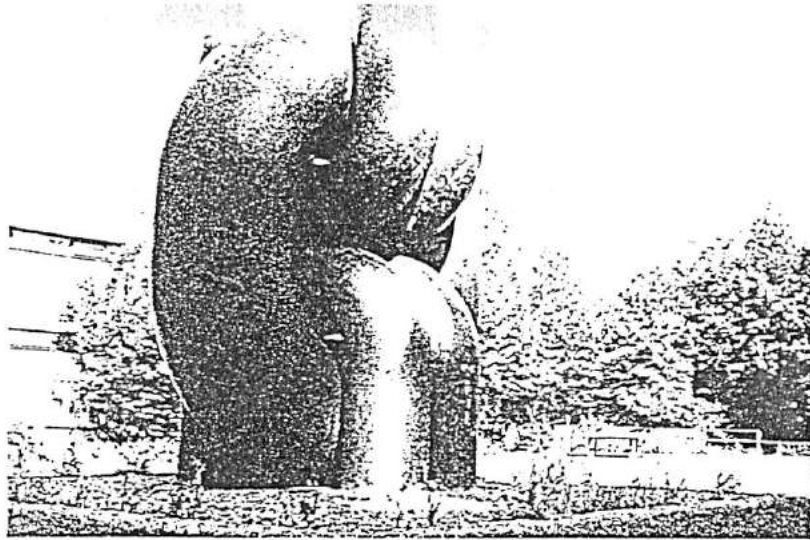
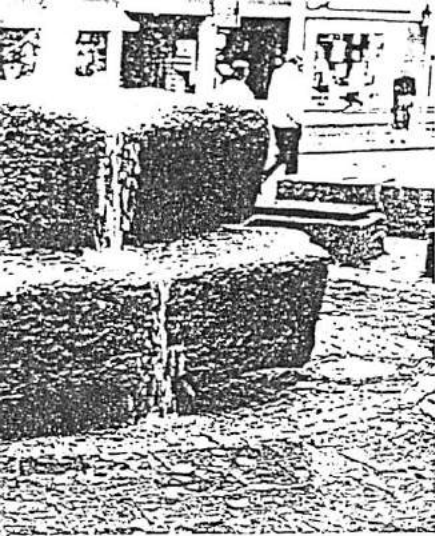
8

Plastiken in Borbeck

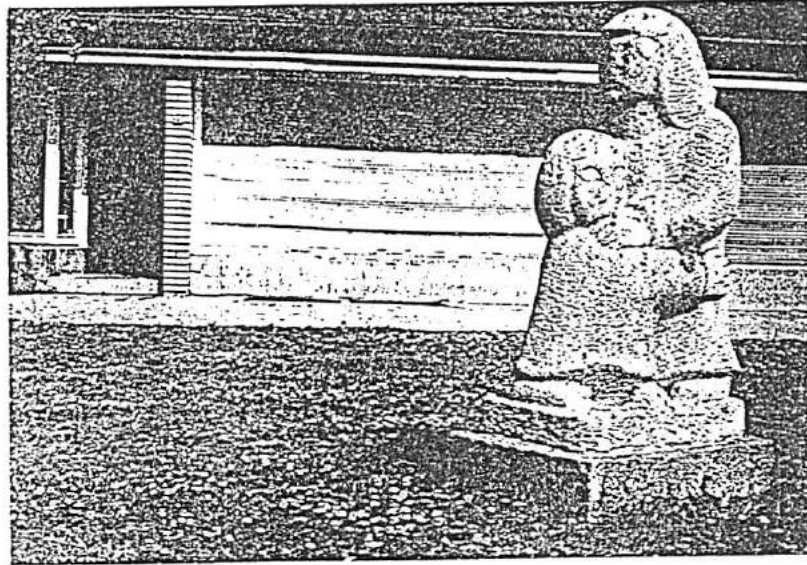
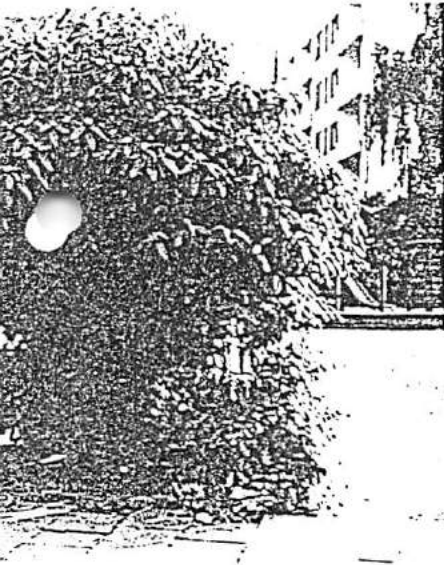
Kreuze am Wege beschrieb Paul Freres in seinem schönen Buch. Weniger am Wege, mehr auf Schulhöfen und in Krankenhausbärten findet man in Borbeck Plastiken. Sie sind meistens recht reizvoll und verdienen es daher, mehr beachtet zu werden. Meine Kenntnisse über die einzelnen Plastiken sind noch etwas bruchstückhaft. Vielleicht kann ein freundlicher Leser mir mit einigen Ergänzungen helfen. Andreas Körner

1. Bronzefigur, hergestellt vom aufgestellt von der Gemeinnützigen Wohnungsgenossenschaft Essen-Nord, soll sie den Wahlspruch von Don Bosco illustrieren: "Fröhlichsein, gutes tun und die Spatzen pfeifen lassen". an der Otto-Brenner-Straße

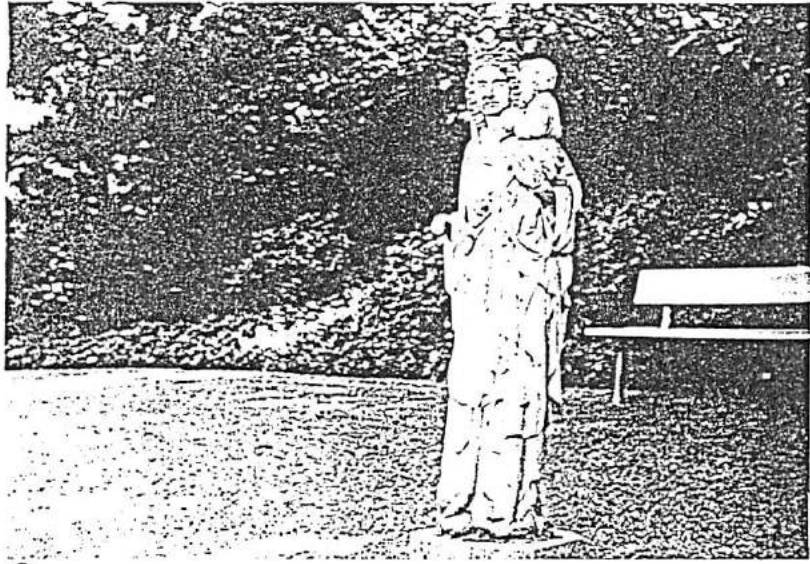
2. Steinbrunnen von Rolf hang mit der Sanierung am Germaniaplatz
3. Stahlrohre auf einem S auf dem Gelände der Ha Haus-Berge-Straße
4. Franziskus mit den Tie im Gärten vom Franzisk
5. Sandsteinplastik von K 50er Jahren auf dem Schulhof der A
6. Mutter mit Kind von B Allbau-Wohnungsbau Ackerstraße/Hagedornst



3



6



9

(geb. 1933) aufgestellt im Zusammen-
rbeck-Mitte

e-Schule an der Rückfront der

kenhaus

Lungwitz (geb. 1913) aus den
schule, Frintroper Straße 432a

11 (1903-1976)

7. Säule mit Vögeln von Ingeborg Bukor (1926-1986) Kalkstein
Schloßstraße/Fürststädti-straße
an der Realschule am Schloß

8. Die tanzenden Mädchen von Ingeborg Bukor (1926-1986) Frühjahr 1967
Prinzenstraße an der Geschwister-Scholl-Realschule

9. Maria mit Kind
im Garten vom Philipusstift, Hülsmannstraße

(In einem der nächsten Mitgliederbriefe folgt ein zweiter Teil)

Heimatkundliches Archiv - Neuzugänge

Biernatzki, Werner: Sozialkulturelles Verhalten in einem Industriedorf am Beispiel der Bürgermeisterei im Kaiserreich. 51 S. 1975

Blensekämper, Heribert: 100 Jahre Chorgemeinschaft St. Dionysius. 1878 - 1978. 105 S.

Filmwerkstatt Essen. Programm August '89 - Februar '90. 26 S.

Fünfundzwanzig Jahre St. Hermann-Josef, Essen-Dellwig. 1964-1989. 32 S.

Fünfzig Jahre Evangelische Kirchengemeinde Essen-Bergeborbeck. 92 S.

Hundert Jahre Dürer-Schule 1887 - 1987. 120 S.

Rüden, Peter von: Naturschutz in der Stadt. Die Texte der Ausstellung im Naturschutzzentrum der Jugendgruppe des Naturschutzbundes Ruhr, Möllhoven 62. 12 S. 1988

Schönebeck 1990 (Kalender) Alte Schönebecker Kotten und Bauernhöfe. Zeichn.v. Hugo Rieth. Hrsg.v.der CDU-Schönebeck.

Schönebecker Schützenfest, vom 3. bis 7. August 1989 auf dem Festplatz Frintroper Straße (Nähe Westerberg) 28 S.

Schröder, Rüdiger: 50 Jahre Siedlergemeinschaft Gimkenhof e.V. 24.9.1938 - 24.9.1989. Festschrift und Dokumentation. 46 S.

Sechsendreißigster Schloßparklauf. Samstag, 28.10.1989, Schloßpark Borbeck. Hrsg.v. TUS 84/10 Essen, 24 ungez.S.

Vogelheim steht kopf! Stadtteilstadt 11. - 13.9.1987. 47 S.

Heimatkundliches Archiv - Plakate

Das heimatkundliche Archiv sammelt auch Plakate. Es sind schon einige zusammengekommen. Im Grunde sammeln wir natürlich "alles" oder - wie eine Geschichtswerkstatt in Dortmund auflistete: Flugblätter, Plakate, Zeitungen, persönliche Aufzeichnungen, Gerichtsurteile, Fotos, Protokolle, Referate, Aufsätze, Presseerklärungen, Broschüren und Bücher, Schallplatten, Mietverträge, Postkarten, Schulhefte, Arbeitsverträge, Briefwechsel z.B. mit Behörden/Parteien, Diskussionspapiere, Transparente.

Mitgliedsbeiträge

Haben Sie Ihren Beitrag für 1989 schon bezahlt?

Leider ist diese Aufforderung immer wieder notwendig. Also prüfen Sie bitte Ihre Unterlagen.

Hier die Kontoverbindungen des Vereins:

Nationalbank Essen-Borbeck Kto.-Nr. 369 292
BLZ 360 200 30

Sparkasse Essen-Borbeck Kto.-Nr. 8 541 500
BLZ 360 501 05

Es ist äußerst bedauerlich, daß trotz mehrfacher Mahnung einige Vereinsmitglieder ihren Beitrag für 1988 noch nicht entrichtet haben. Unabhängig von der zusätzlichen Arbeit für den Kassierer scheinen diese Mitglieder wirklich kein Interesse für den Verein mehr zu haben, der Ausschluß dieser Mitglieder wird daher erwogen.

Heimatgeschichtlicher Stammtisch am 7. Dezember

Zum nächsten heimatgeschichtlichen Stammtisch am

Donnerstag, den 07.12.1989, 19.30 Uhr
im Archiv des Kultur-Historischen Vereins
Borbeck e.V., Schloßstraße 192

sind alle Vereinsmitglieder und interessierte Gäste wieder recht herzlich eingeladen.

Das Thema dieser Jahresabschlußveranstaltung des Vereins lautet:

"Fünf Jahre - Kultur-Historischer Verein
Borbeck" - ein Rückblick mit Fotodokumentation,
Berichten und Lichtbildern zu den ersten Jahren
des Vereins.

So mancher Heimatfreund wird sich auf den Bildern an der Stell- oder Leinwand wiedererkennen, sei es bei der Teilnahme an den jährlich durchgeführten Wanderungen, den Steenkamphof-Festen oder den heimatgeschichtlichen Stammtischen.

Darüberhinaus werden Lichtbilder zur Entwicklung des Steenkamphofes von der Übernahme durch den Verein bis zur heutigen Zeit vorgeführt und erläutert.

Weiterhin werden bei dieser Veranstaltung neue Veröffentlichungen zur Heimatgeschichte (Bücher, Festschriften, Broschüren, Kalender) vorgestellt.

Vorher treffen sich am gleichen Tage bereits die Mitarbeiter bei der Archivierung zur Borbecker Geschichte ab 17.00 Uhr (wie jeden ersten Donnerstag im Monat) in den Archivräumen. Interessenten sind immer gern gesehen.

Paul Freres "Der Bauernhof - letzter Lebensraum für unsere Eulen"

Am 14.9.1989 hielt unser Mitglied Paul Freres einen in Text und Bildern rundum gelungenen Vortrag über Tiere auf dem Bauernhof mit dem Schwerpunkt auf die Eulen. Es kommen im Borbecker Raum Waldkauz, Steinkauz, Schleiereule und im Winter die Waldohreule vor. Dabei ist die Schleiereule, "die schönste aller Eulen", besonders eng mit dem Bauernhof verbunden. Sie nistet in den Dachbereichen von Scheunen und Ställen. Sie war früher gerne gesehen, da sie ein großer Mäusejäger ist. Daher baute man ihr besondere Schlupflöcher, "Uhlenflucht" genannt. Im rheinischen Landesteil sind sie rund, im münsterländischen halbrund. Hier in Borbeck treffen beide Arten von Uhlenfluchten aufeinander: bei Kauke sind runde, bei Terboven halbrunde.

1953 gab es in Borbeck nur ein einziges Schleiereulenpaar. Durch besonderen Einsatz von Herrn Freres und anderen Naturfreunden, durch die Schaffung von Nistmöglichkeiten, gelang es, die Zahl der Paare bis 1963 auf 14 zu steigern. Doch dann ging die Zahl der Paare wieder schnell zurück. Durch das Zumauern von Uhlenfluchten, durch Pestizide, durch das Verschwinden von Landwirtschaft und Landschaft. Inzwischen gibt es nur noch zwei Schleiereulenpaare. Herr Freres sagt keinem, wo sie brüten. Auch ohne Ortsangabe berichtet er nicht mehr über Schleiereulen in Borbeck in der bekannten Serie "Was da kreucht und fliegt".

Geld- und Sachspenden erwünscht

In den letzten Tagen ist eine sehr großzügige Spende in Höhe von 10.000 DM eingegangen. Der Verein möchte sich hierfür recht herzlich bei dem Spender bedanken.

Für die Restaurierung unseres Kottens ist jeder Spendenbetrag erwünscht, denn auch ein kleiner Betrag bringt uns weiter und zeigt uns, daß Sie Interesse an unserer Aufgabe haben.

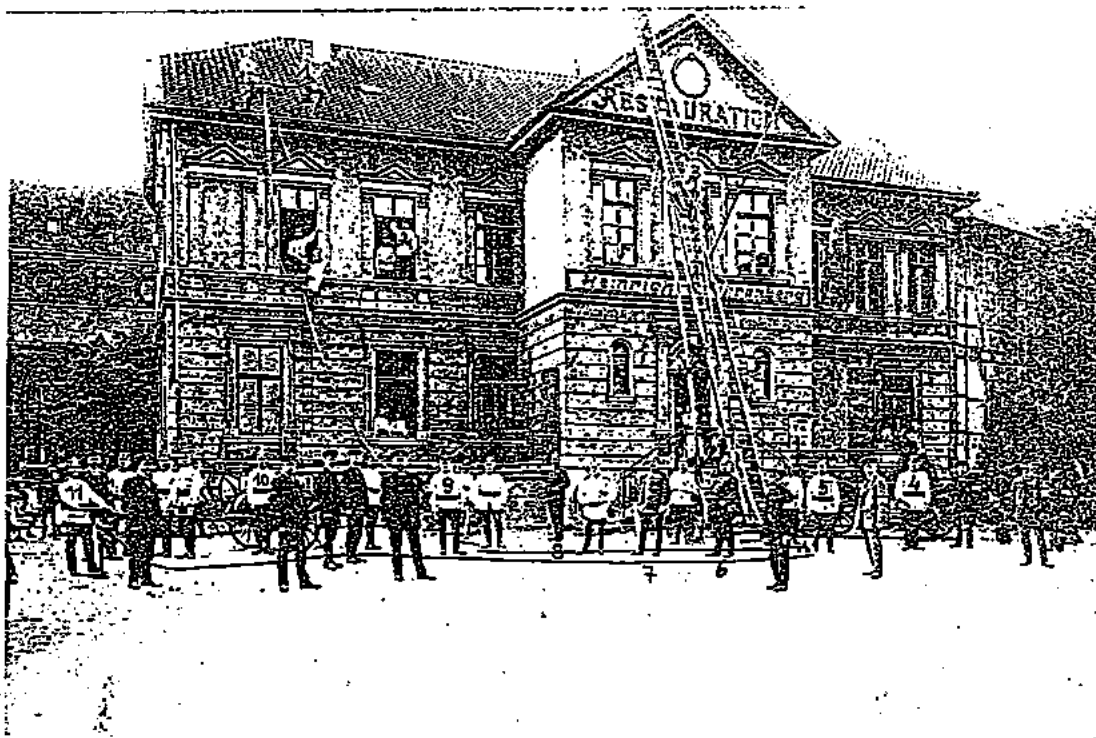
Damit Sie auch eine Spendenquittung erhalten, muß der Betrag bei der Stadt Essen, Konto-Nr. 560003 (BLZ 360 501 05) bei der Sparkasse oder Postgiroamt Essen Konto-Nr. 288438 (BLZ 360 100 43), eingezahlt werden. Der Betrag muß eindeutig den Hinweis "Spende für den Kultur-Historischen Verein Borbeck e.V." und die Angabe der Haushaltsstelle 1.340.177.000.8 enthalten.

Vielleicht bleibt von Ihren Weihnachtskäufen noch ein kleiner Betrag für eine Spende übrig.

Zum guten Schluß

Wer ist wer?

Rufen Sie bitte bei uns an, wenn Sie weitere Personen kennen



Feuerwehrlösung im Jahre 1910 bei Bahrenberg auf dem alten Markt

1 Karl Wange 2 Heinrich Winter 3 Johann Richen 4 Schrauer 5 August Stegemüller
(2. Spritzenmeister)

6 Karl Wange 7 Nobel 8 Hoff 9 Hermann Müllhoff 10 Behrendt 11 Theodor Hoffmann
(Oberbrandmeister) (Branddirektor) (Brandmeister) (Spritzenführer) (Spritzenmann) (Hydrantenmeister)